



Protokoll zum 16. Treffen des „Urbanen Landwirtschaftlichen Netzwerkes Berlin-Barnim“

Netzwerk-Treffen am	Dienstag, 16. Oktober 2018
Veranstaltungsort	Kulturbahnhof Biesenthal, Bahnhofplatz 1, 16359 Biesenthal
Zeitraum	16.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Veranstaltungsleitung	Julia Bensch

Das 16. Netzwerktreffen fand im Kulturbahnhof in Biesenthal statt. Im ersten Vortrag von Herrn Köhler, Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e. V., wurde das Projekt „Regionales Bio-Gemüse aus Brandenburg“ vorgestellt mit dem Hinweis, dass weiterhin Betriebe gesucht werden, die daran teilnehmen möchten. Im zweiten Vortrag präsentierte Frau Kitzmann, Geschäftsführerin im Verein Naturschutz Berlin-Malchow, die Idee, innerhalb des Netzwerkes einen Regionalladen im Castello Kiez-Center in der Landsberger Allee 171 zu eröffnen. Wer Interesse hat, diesen Laden zu eröffnen und zu führen, möge sich bitte im Umweltbüro Lichtenberg melden. Der dritte und letzte Vortrag an diesem Abend hatte die Zukunft der Landwirtschaft in Berlin zum Thema. Frau Zerbin präsentierte den Aufbau der Landwirtschaftsverwaltung in Berlin und die Zusammenarbeit mit Brandenburg.

TAGESORDNUNG

1. **Begrüßung** durch Julia Bensch, Umweltbüro Lichtenberg
2. **Vortrag** von Gerald Köhler, Förderverein Ökologischer Landbau Berlin Brandenburg e. V.
Thema: „Regionales Bio-Gemüse aus Brandenburg“
3. **Kurzvorstellung** von Dr. Sandra Lerche, ZALF Müncheberg e. V.
Thema: „Ohne Chemie gegen die Sanddornfruchtfliege“
4. **Vortrag** von Beate Kitzmann, Verein Naturschutz Berlin-Malchow
Thema: „Regionalladen im Castello“
5. **Vortrag** von Andrea Zerbin, Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung
Thema: „Landwirtschaft in Berlin“
6. **Schlusswort**



ANHANG

Teilnahmeliste 16. Netzwerktreffen
Vortrag von Frau Beate Kitzmann
Vortrag von Frau Andrea Zerbin



KURZPROFIL

Verein/Institution: Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e. V.

Vertreter/in vor Ort: Gerald Köhler, Projektleitung
EIP Projekt Regionales Bio-Gemüse aus Brandenburg

Die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau, kurz FÖL, ist eine Anlaufstelle für Verbraucherinformationen, Öffentlichkeitsarbeit und Marktentwicklung zum Thema „Bio“. Es werden Kaufanreize für Bio-Produkte geschaffen, bspw. durch die jährliche Erarbeitung des Bio-Einkaufsführers für Berlin-Brandenburg. Zusätzlich gibt es einen Veranstaltungskalender für „Brandenburger Bio-Termine“. Gleichzeitig engagiert sich die Fördergemeinschaft für Erzeuger, Verarbeiter und Händler. Die FÖL ist ein breites Bündnis von Bio-Landwirten, -Verarbeitern, Naturkost Einzel- und Großhändlern, ökologischen Anbauverbänden, anderen Instituten sowie Verbrauchern.

2. VORTRAG

Thema: „Regionales Bio-Gemüse aus Brandenburg“

Referent/in: Gerald Köhler, Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e. V., (FÖL)

Herr Köhler berichtet von dem gemeinsamen Projekt des FÖL und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde, das sich mit dem Ausbau der Bio-Gemüse-Produktion in Brandenburg beschäftigt, vorrangig mit dem Anbau von Bio-Kartoffeln und Bio-Feldgemüse.

Die Nachfrage nach Bio-Gemüse und Bio-Kartoffeln in der Hauptstadtregion nimmt stetig zu. Auch bei der Außer-Haus-Verpflegung und Großverbrauchern steigt die Nachfrage. Bisher existieren nur wenige Bio-Gemüse-Betriebe in Brandenburg. Ca. 50 Betriebe bauen auf 380 Hektar Anbaufläche Bio-Gemüse und Bio-Kartoffeln auf 400 Hektar an. Die Zahl der Anbauflächen steigt jedoch nur langsam, da es vor allem an Fachpersonal mangelt.

Hohe Investitionskosten für Maschinen und Bewässerungsanlagen sowie die fehlende landwirtschaftliche Beratungsstruktur machen eine Ausrichtung des landwirtschaftlichen Betriebes zum Bio-Gemüseproduzenten schwierig. In Deutschland gibt es nur zwei Bio-Berater für Kartoffeln, einen in Bayern, einen in Niedersachsen.

Großverbraucher nutzen gerne vorverarbeitete Ware (z. B. vorgeschälte Kartoffeln). Allerdings sind in der Region nur sehr eingeschränkte Vorverarbeitungsstrukturen vorhanden. Daher wurde eine Operationelle Gruppe gegründet, die sich mit dem Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten für

Bio-Gemüse und Bio-Kartoffeln beschäftigt. Diese Operationelle Gruppe besteht aus zehn Landwirtschaftsbetrieben sowie vier nachgelagerten Unternehmen.

Erste Erkenntnisse des Projektes zeigen, dass es wenig etablierte Betriebe mit Bio-Gemüse und Bio-Kartoffelanbau gibt. Die bestehenden Betriebe besitzen gut funktionierende Absatzwege und haben kaum Interesse an Veränderungen im Markt. Meist wird die Ware frisch in der Region verkauft, eine Vorverarbeitung findet kaum statt. Die bisherigen Hauptabsatzwege sind der Naturkost-Fachhandel und die Direktvermarktung. Die Betriebe erzielen gute Preise für ihre Frischwaren in der Region. Bisher gibt es keine gezielte Produktion von Verarbeitungsware, da dies preislich nicht attraktiv ist.

Neueinsteiger können im Bereich des Bio-Gemüse- oder Bio-Kartoffelanbaus nur schwer Fuß fassen, da die Beziehungen der Erzeugerbetriebe mit dem Naturkostfachhandel über Jahre gewachsen sind. Häufig findet zwischen ihnen eine gemeinsame Anbauplanung statt.

Auch beim Einzelhandel steigt die Nachfrage nach regionaler Bio-Ware. Oftmals sind dort die hohen Anforderungen an Zertifizierungen (Global-GAP, QS-GAP) eine Hürde für die Erzeuger.

Zum Schluss gibt Herr Köhler einen Ausblick auf das weitere Vorgehen im Projekt. Seit Ende Juni gibt es eine externe Fachberatung für die Betriebe in Vorbereitung auf den Kartoffelanbau im kommenden Jahr 2019. Es werden neue Absatzkanäle für regionales Bio-Gemüse und Bio-Kartoffeln geschaffen. Es sollen Kooperationen von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zum Großverbraucher entwickelt werden.

Zum Schluss weist Herr Köhler darauf hin, dass der FÖL weiterhin auf der Suche nach Betrieben ist, die an diesem Projekt teilnehmen möchten.

Kontakt:

Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) e. V.

OG Regionales Bio-Gemüse aus Brandenburg

Gerald Köhler

Tel.: 030 284824-31

Email: g.koehler@foel.de



3. Ohne Chemie gegen die Sanddornfruchtfliege

Nach Herrn Köhlers Projekt berichtet Frau Dr. Sandra Lerche vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. über ein im August dieses Jahres bewilligtes Projekt. Wie das Projekt vom FÖL, ist dies ebenfalls ein Projekt der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP). In Brandenburg nimmt der Sanddornanbau ca. 370 Hektar Fläche in Anspruch und besitzt nach Äpfeln und Süßkirsche die drittgrößte Anbaufläche. Seit mehreren Jahren sorgt allerdings die Sanddornfruchtfliege für zum Teil massive Ertragsausfälle. Frau Dr. Lerche berichtet von bis zu 95 % Ertragseinbruch. Sie erklärt, dass die Fliege im Frühjahr ihre Eier in die noch jungen Beeren legt. Die Larven ernähren sich später vom Fruchtfleisch. Die Fliege besitzt einen so großen Legedruck, dass auch sonst nicht befallene Arten befallen werden.

In den nächsten vier Jahren sollen nun unterschiedliche Strategien entwickelt werden. Mechanische Bodenbearbeitung, Barrieren, Makro- und Mikroorganismen, Fallen und der Einsatz von mobiler Hühnerhaltung sind einige der Strategien. Am Ende soll ein Handbuch verschiedener Bausteine zur Bekämpfung der Fliege entstehen. Dadurch kann die Bekämpfung der Sanddornfruchtfliege an Produktionsbedingungen und Anbauweise angepasst werden.

KURZPROFIL

Verein/Institution: Förderverein Naturschutzstation Malchow e. V.

Vertreter/in vor Ort: Beate Kitzmann, Geschäftsführerin

Der Verein Naturschutz Berlin-Malchow hat sich im Oktober 1992 gegründet. Aus dem ehemaligen Drei-Seiten-Bauernhof ist ein Naturhof entstanden, der sich in den Bereichen Umweltbildung, ökologische Landwirtschaft, Biotoppflege und Artenschutz engagiert.

4. VORTRAG

Thema: „Ein Regional-Laden im Kiez-Center Castello“

Referent/in: Beate Kitzmann, Verein Naturschutz Berlin-Malchow

Frau Kitzmann vom Verein Naturschutz Berlin-Malchow präsentiert die Idee, innerhalb des Netzwerkes einen Regionalladen zu eröffnen. Diese Idee kam durch ein persönliches Treffen zwischen Frau Birgit Monteiro, Bezirksstadträtin in Lichtenberg, und Julia Bensch, Umweltbüro Lichtenberg, zustande. Als Standort wurde das Castello Kiez-Center in der Landsberger Allee in Lichtenberg vorgeschlagen, da dort kein Lebensmittelmarkt im Center existiert. Das Castello ist ein Nahversorgungszentrum, in dem sich 35 Ladenflächen, mehrere Büroflächen und Arztpraxen befinden. Weiterhin sind dort Wohnungen zu finden,

insgesamt bietet das Castello Wohnfläche für schätzungsweise 550 Menschen. Umgeben ist das Center von 11-geschossigen Gebäuden, Kindertagesstätten, Schulen und Seniorenheimen. Frau Monteiro weist an dieser Stelle darauf hin, dass in den kommenden Jahren in der näheren Umgebung weitere Wohnungen entstehen sollen. Zum Einkaufen müssen viele Anwohner die Landsberger Allee überqueren, die an dieser Stelle sechsspurig ist. Für viele Menschen stellt sie eine große Barriere dar. Vor allem ältere Menschen über 60 Jahre wohnen in der direkten Umgebung des Kiez-Centers. Für sie wäre ein Lebensmittelmarkt im Castello leichter erreichbar als die Läden auf der gegenüberliegenden Seite. Eine weitere große Anwohnergruppe bilden die Menschen im Altersbereich von 25 bis 55 Jahre. Immer mehr junge Menschen interessieren sich für regionale Produkte. Insgesamt steigt die Nachfrage nach regionalen Produkten.

Frau Kitzmann weist darauf hin, dass es einige Jahre dauern kann, bis sich der Laden etablieren und selbst tragen wird.

Für diese Aufgabe suchen wir jemanden, der sich vorstellen kann, die Idee in die Realität umzusetzen. Vielleicht gibt es jemanden innerhalb des Netzwerkes, der sich dies vorstellen kann oder kennt jemanden, der dies machen möchte. Daher die Bitte an die Netzwerkinteressenten, die Idee weiter zu tragen und zu verbreiten und sich bei Interesse unter j.bensch@umweltbuero-lichtenberg.de oder 030-92 90 18 66 zu melden.

KURZPROFIL

Verein/Institution:	Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung
Vertreter/in vor Ort:	Andrea Zerbin „Landwirtschaft in Berlin“

Die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung (SenJustVA) fungiert auch als Agrarministerium und vertritt Berlin im Bundestag. Zudem kümmert sie sich um die Angelegenheiten der Betriebe. Im Bereich der Umweltthemen arbeitet die SenJustVA eng mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz zusammen. Des Weiteren wird mit dem Land Brandenburg kooperiert, vor allem mit dem Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg und mit dem Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung.



5. VORTRAG

Thema: „Landwirtschaft in Berlin“

Referent/in: Andrea Zerbin, Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

Frau Zerbin berichtet über die aktuelle Situation der Landwirtschaft in Berlin. 2016 gab es 52 Betriebe, ein Rückgang sei bei den Gartenbaubetrieben zu verzeichnen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche liegt aktuell bei 1.845 Hektar, wovon rund 800 Hektar Grünland sind.

Die Zusammenarbeit Berlins mit dem Land Brandenburg wurde durch den Landwirtschaftsstaatsvertrag im Jahr 2003 auf den Gebieten Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes festgeschrieben. Ziel des Vertrages war es, durch die Bündelung von Verwaltungsaufgaben den Aufwand für die Landwirtschaftsverwaltung zu senken, regionale Verflechtungen weiter zu entwickeln und das Leistungsangebot für Landwirte in der Region zu verbessern. Der Staatsvertrag wurde im Herbst 2017 mit einer Frist von drei Jahren gekündigt. Neuverhandlungen zwischen Berlin und Brandenburg befinden sich in Planung. Weiterhin berichtet Frau Zerbin über die Förderungen im Bereich Landwirtschaft in Berlin. EU-Mittel aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL), dem Europäischen Fonds für ländliche Entwicklung (ELER) und dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) können in Berlin genutzt werden. Zum Schluss gab Frau Zerbin einen kleinen Ausblick auf die kommende Förderperiode. Das Zwei-Säulen-Modell der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wird beibehalten. Die erste Säule sind Direktzahlungen an die Landwirte. Die zweite Säule bildet der ELER und soll die Entwicklung ländlicher Räume fördern. In der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik-Verordnung ist vorgesehen, die erste und zweite Säule zusammenzuführen. Neu ist auch, dass die Mitgliedstaaten zukünftig nationale Strategiepläne vorlegen und sich von der Kommission genehmigen lassen müssen.

Hauptziele der Gemeinsamen Agrarpolitik-Verordnung sind die Stärkung des ländlichen Raumes, die Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen und ein diversifizierter und krisenfester Agrarsektor.

Das Budget für Deutschland beträgt ca. 4,8 Mrd. Euro in der ersten und ca. 900 Mio. Euro in der zweiten Säule. Die nationale Kofinanzierung erhöht sich der Verordnung nach von bisher 20 bis 47 Prozent auf 25 bis 57 Prozent.

6. SCHLUSSWORT

Wir bedanken uns bei Herrn Köhler, Frau Kitzmann und Frau Zerbin für die Präsentationen.

Auch hier nochmals der Hinweis, dass Herr Köhler weiterhin interessierte Betriebe für sein Projekt sucht.

Auch für das Projekt des Regionalladens im Castello wird jemand gesucht, der sich vorstellen kann, diese Aufgabe zu übernehmen. Gerne kann auch außerhalb des Netzwerkes an Interessierte die Idee weitergeleitet werden. Wer Vorschläge oder Anregungen dazu hat, kann sich gern bei uns melden.

Die Dokumentation des 16. Netzwerktreffens entstand durch Mitschriften des Umweltbüros Lichtenberg. Für die Vollständigkeit übernimmt der Herausgeber keine Haftung.



ANHANG

Teilnahmeliste 16. Netzwerktreffen

1	Bensch, Julia	Umweltbüro Lichtenberg
2	Dunlop, Deacon	Privat
3	Fischer, Peter	BVV Lichtenberg
4	Geldner, Andrea	Privat
5	Günther, Karsten	Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V.
6	Hallau, Beate	Landwirtschaftliche Unternehmensberatung
7	Hübner, Babette + Tochter	Hof Hübner GbR
8	Jeran, Torsten	Lokale Aktionsgruppe Barnim e.V.
9	Kaufuss, Anne	Privat
10	Kitzmann, Beate	Naturschutz Berlin-Malchow
11	Köhler, Gerald	Fördergemeinschaft ökologischer Landbau Berlin- Brandenburg e.V.
12	Lerche, Sandra	ZALF Müncheberg e.V.
13	Monteiro, Birgit	Bezirksamt Lichtenberg
14	Rothe, Anja	Bezirksamt Lichtenberg
15	Schubert, Ulrike	Lokale Aktionsgruppe Barnim e.V.
16	Zerbin, Andrea	Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung